

# Otto Michel : Buchbindermeister : 1867-1934, Bürgerammann von 1927 bis 1934

Autor(en): **Studer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **22 (1964)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659382>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Otto Michel

## Buchbindermeister

1867—1934, Bürgerammann von 1927 bis 1934

Von Max Studer



Otto Michel wurde am 1. Juli 1867 als Sohn des Buchbindermeisters Alfred Michel-Büttiker geboren. Als intelligenter Schüler hätte er sich wie sein älterer Bruder Alfred gerne einem Studium gewidmet. Sein Vater hatte ihn jedoch zur Übernahme des väterlichen Geschäftes bestimmt, und so erlernte er nach dessen Willen im elterlichen Geschäft den Buchbinderberuf, um anschließend seine Kenntnisse in St. Immer und in Paris zu erweitern. Gerne erzählte er später in Freundeskreisen von seinen Erlebnissen in der Weltstadt. Als Freund der Musik und des Gesanges nützte er reichlich die ihm gebotenen Gelegenheiten zum Besuche von Konzerten, Opern und Theatern. Den großen Brand der Opéra Comique hat er selbst mitangesehen. Früher, als er vorgesehen hatte, mußte er aus der Fremde heimkehren, um in das elterliche Geschäft einzutreten, das er nach dem frühen Tod seines Vaters mit der Mutter weiterführte, bis dieses nach der Gründung eines eigenen Hausstandes mit Fräulein Anna Mösch auf den Sohn überging. Als aufgeschlossener Gewerbetreibender und tüchtiger Geschäftsmann stellte er sich gerne in den Dienst der berufsständischen Interessen. Der Dienst für das Gemeinwesen wurde bald zu einem zweiten Lebenswerk. Als fortschrittlich gesinnter Bürger und Demokrat stellte er sich unerschrocken in die Reihen der Freisinnigen Partei, war aber eine friedliebende Natur und gegenüber Angehörigen anderer Parteien tolerant und loyal. Schon im Jahre 1892 wählten ihn seine Mitbürger in den Bürgerrat, dem er bis zu seinem Tode, fast 42 Jahre lang, angehörte. 1918 bis 1927 versah er das Statthalteramt der Bürgergemeinde, bis er als Nachfolger seines Freundes Karl Meier zum Bürgerammann gewählt wurde, welches Amt er während sieben Jahren mit vorbildlicher Pflichttreue versah. Unter seiner Führung wurde das eingeleitete Werk des Bürgerheimes «Weingarten» vollendet und dem Betrieb übergeben. Otto Michel stellte sich an die Spitze der Verwaltungskommission. Seiner ruhigen, überlegenen Art war es zu verdanken, daß sich das Heim von Anfang an günstig entwickelt hat. Otto Michel setzte sich im Jahre 1929 auch für eine zeitgemäße Neuordnung der Dienst- und Gehaltsordnung für das Personal der Bürgergemeinde ein. Von 1908 bis zu seiner Wahl als Bürgerammann war er auch Mitglied der Forstkommision und viele Jahre deren Vizepräsident. Mit besonderer Freude widmete er sich den Geschäften der Theaterkommission, der er nach der Wiedereröffnung des Theaters im Jahre 1919 bis zu seinem Tode angehörte.

Während 21 Jahren (1896—1917) war Otto Michel auch im Einwohnergemeinderat vertreten. Sein stilles Wirken galt auch hier nicht Sonderinteressen, sondern der Gesamtheit und einem gedeihlichen Fortschritt. Besondere Verdienste erwarb er sich um die städtische Feuerwehr, die er von 1903 bis 1908 als Hauptmann leitete.

Dem Staat diente Otto Michel viele Jahre als Oberamtsstatthalter von Olten-Gösgen und als Mitglied der Kreditkommission der Solothurner Kantonalbank, Filiale Olten.

Seine frohmütige Wesensart und sein gerader Charakter sicherten ihm auch einen großen Freundeskreis. Er war in jungen Jahren ein treues Mitglied des Männerchors des Gesangvereins, gehörte zu den eifrigsten Mitgliedern des Männerturnvereins und war ein Mitgründer der Hilarizunft. Otto Michel gehört somit zu jenen Männern, die sich in ehrlichem Bemühen um ihre Vaterstadt verdient gemacht haben.